



Felix Schürch

# Notfälle in der Hausarztpraxis

Von Allergie bis Zeckenbiss

2., aktualisierte und ergänzte Auflage

# Notfälle in der Hausarztpraxis

---

# **Notfälle in der Hausarztpraxis**

Felix Schürch

Programmbereich Medizin

**Felix Schürch**

# **Notfälle in der Hausarztpraxis**

Von Allergie bis Zeckenbiss

2., aktualisierte und ergänzte Auflage



**Dr. med. Felix Schürch**

Allgemeine Innere Medizin FMH  
Albulastrasse 52  
8048 Zürich  
Schweiz  
[www.hausarztfelixschurch.ch](http://www.hausarztfelixschurch.ch)

Wichtiger Hinweis: Der Verlag hat gemeinsam mit den Autoren bzw. den Herausgebern große Mühe darauf verwandt, dass alle in diesem Buch enthaltenen Informationen (Programme, Verfahren, Mengen, Dosierungen, Applikationen, Internetlinks etc.) entsprechend dem Wissensstand bei Fertigstellung des Werkes abgedruckt oder in digitaler Form wiedergegeben wurden. Trotz sorgfältiger Manuskripterstellung und Korrektur des Satzes und der digitalen Produkte können Fehler nicht ganz ausgeschlossen werden. Autoren bzw. Herausgeber und Verlag übernehmen infolgedessen keine Verantwortung und keine daraus folgende oder sonstige Haftung, die auf irgendeine Art aus der Benutzung der in dem Werk enthaltenen Informationen oder Teilen davon entsteht. Geschützte Warennamen (Warenzeichen) werden nicht besonders kenntlich gemacht. Aus dem Fehlen eines solchen Hinweises kann also nicht geschlossen werden, dass es sich um einen freien Warennamen handelt.

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://www.dnb.de> abrufbar.

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Kopien und Vervielfältigungen zu Lehr- und Unterrichtszwecken, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Anregungen und Zuschriften bitte an:

Hogrefe AG  
Lektorat Medizin  
Länggass-Strasse 76  
3000 Bern 9  
Schweiz  
Tel: +41 31 300 45 00  
E-Mail: [verlag@hogrefe.ch](mailto:verlag@hogrefe.ch)  
Internet: <http://www.hogrefe.ch>

Lektorat: Susanne Ristea  
Bearbeitung: Lisa Marie Hempel, Erfurt  
Herstellung: Daniel Berger  
Umschlagabbildung: © asiseeit, iStockphoto  
Gesamtgestaltung: Claude Borer, Riehen

Druck und buchbinderische Verarbeitung: AZ Druck und  
Datentechnik GmbH, Kempten  
Printed in Germany

2., aktualisierte und ergänzte Auflage 2018  
© 2010 Verlag Hans Huber, Hogrefe AG, Bern  
© 2018 Hogrefe Verlag, Bern

(E-Book-ISBN\_PDF 978-3-456-95834-7)  
ISBN 978-3-456-85834-0  
<http://doi.org/10.1024/85834-0000>

**Nutzungsbedingungen:**

Der Erwerber erhält ein einfaches und nicht übertragbares Nutzungsrecht, das ihn zum privaten Gebrauch des E-Books und all der dazugehörigen Dateien berechtigt.

Der Inhalt dieses E-Books darf von dem Kunden vorbehaltlich abweichender zwingender gesetzlicher Regeln weder inhaltlich noch redaktionell verändert werden. Insbesondere darf er Urheberrechtsvermerke, Markenzeichen, digitale Wasserzeichen und andere Rechtsvorbehalte im abgerufenen Inhalt nicht entfernen.

Der Nutzer ist nicht berechtigt, das E-Book – auch nicht auszugsweise – anderen Personen zugänglich zu machen, insbesondere es weiterzuleiten, zu verleihen oder zu vermieten.

Das entgeltliche oder unentgeltliche Einstellen des E-Books ins Internet oder in andere Netzwerke, der Weiterverkauf und/oder jede Art der Nutzung zu kommerziellen Zwecken sind nicht zulässig.

Das Anfertigen von Vervielfältigungen, das Ausdrucken oder Speichern auf anderen Wiedergabegeräten ist nur für den persönlichen Gebrauch gestattet. Dritten darf dadurch kein Zugang ermöglicht werden.

Die Übernahme des gesamten E-Books in eine eigene Print- und/oder Online-Publikation ist nicht gestattet. Die Inhalte des E-Books dürfen nur zu privaten Zwecken und nur auszugsweise kopiert werden.

Diese Bestimmungen gelten gegebenenfalls auch für zum E-Book gehörende Audiodateien.

**Anmerkung:**

Sofern der Printausgabe eine CD-ROM beigelegt ist, sind die Materialien/Arbeitsblätter, die sich darauf befinden, bereits Bestandteil dieses E-Books.

# Inhalt

## 1 Ein Notfall – und wie wir damit umgehen können

Ersteinschätzung .....	10
Professionalität am Telefon .....	13
Teamarbeit und Rettungskette .....	14

## 2 Notfälle von A bis Z

<b>A Allergischer Schock</b> .....	18
Adrenalin – Stresshormon und Notfallmedikament .....	19
<b>B Bauchschmerzen und Blinddarmentzündung</b> .....	20
Der Wurmfortsatz .....	21
<b>C Coma diabeticum und Hypoglykämie</b> .....	22
Der diabetische Fuss .....	23
<b>D Drogenüberdosierung</b> .....	24
Atemdepression .....	25
<b>E Epistaxis (Nasenbluten)</b> .....	26
Kompression bei Nasenbluten .....	27
<b>F Fieber</b> .....	28
Fieber bei Tropentouristen .....	29
<b>G Gift</b> .....	30
Gefährliche Irrtümer .....	31
<b>H Hirnschlag</b> .....	32
Time is brain .....	33
<b>I Infarkt</b> .....	34
Diagnose Herzinfarkt .....	35
<b>J Jugendliche und Kinder mit Fieber</b> .....	36
Notfall Hirnhautentzündung und alltägliche Erkältungen .....	37
<b>K Krampfanfall</b> .....	38
Das Elektroenzephalogramm (EEG) .....	39
<b>L Luftnot bei Asthma</b> .....	40
Pollen und Allergie .....	41
<b>M Migräne und andere Kopfschmerzen</b> .....	42
Migräne .....	43

<b>N</b>	<b>Nierenkolik</b> .....	44
	Von der Harnschau zum Teststreifen .....	45
<b>O</b>	<b>Ohnmacht</b> .....	46
	Wenn die Steuerung versagt .....	47
<b>P</b>	<b>Pneumothorax</b> .....	48
	Luft am falschen Ort .....	49
<b>Q</b>	<b>Quick-Wert und Blutung</b> .....	50
	Lesen Sie die Packungsbeilage .....	51
<b>R</b>	<b>Reanimation bei Kreislaufstillstand</b> .....	52
	Basic Life Support .....	53
<b>S</b>	<b>Suizidgefahr</b> .....	54
	Vom Gefühl der Auswegslosigkeit zum Suizidversuch .....	55
<b>Sch</b>	<b>Schock</b> .....	56
	Wasser ist nicht gleich Wasser .....	57
<b>St</b>	<b>Stichverletzung</b> .....	58
	Notfallbehandlung und Prävention .....	59
<b>T</b>	<b>Thrombose</b> .....	60
	Mit einem Score das Risiko abschätzen .....	61
<b>Ü</b>	<b>Übermässige Angst, Panik</b> .....	62
	Angst und Panik .....	63
<b>V</b>	<b>Verbrennung</b> .....	64
	Erste Hilfe bei einer Verbrennung .....	65
<b>W</b>	<b>Wunde</b> .....	66
	Eine Wunde nähen .....	67
<b>XX</b>	<b>(Frauen) Die Pille danach</b> .....	68
	Enttäuschungen, Infektionen, Verhütungsmethoden .....	69
<b>XY</b>	<b>(Männer) Harnverhaltung</b> .....	70
	Die Prostata .....	71
<b>Z</b>	<b>Zeckenbiss</b> .....	72
	Wie uns die Zecken attackieren .....	73



### 3 Normwerte bei einigen Notfalluntersuchungen

Kreislauf .....	78
Körpertemperatur .....	78
Zuckerstoffwechsel .....	78
Blutbild .....	79
Entzündungsreaktion .....	79
Hämostase .....	79
Herz (Biomarker bei Herzinfarkt) .....	80
Leber und Gallengänge .....	80
Pankreas (Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse) .....	80
Atmung .....	80
Niere und ableitende Harnwege .....	81

### 4 Die Notfallapotheke – Informationen zu Ampullen, Flaschen und Tabletten

Die Aufgaben der MPA .....	85
Wirkungen, Nebenwirkungen, Überwachung .....	86
16 wichtige Medikamente .....	87
Adrenalin (griech.: Epinephrin) .....	88
Antiallergika .....	88
Kortison .....	89
Infusionslösungen .....	90
Antidote: Biperiden, Flumazenil, Naloxon, Phytomenadion und Medizinalkohle .....	91
Nitroglyzerin .....	92
Morphium .....	93
Aspirin (ASS, Acetylsalicylsäure) .....	94
Paracetamol .....	94
Nicht-steroidale Antirheumatika (NSAR) .....	95
Sumatriptan (Imigran®) .....	96
Lorazepam (Temesta®) .....	97
Midazolam (Dormicum®) .....	98
Salbutamol (Ventolin®) .....	99
Heparin .....	100
Lidocain .....	101

---

# 1

---

# Ein Notfall – und wie wir damit umgehen können

Dieses Buch will mithelfen, mit dem „Notfall“ richtig umzugehen. Bei einem Notfall ist unser Ziel: einen bleibenden Schaden verhindern. Dabei ist entscheidend, dass wir innerhalb der richtigen Zeitspanne eine Situation richtig einschätzen und die richtigen Massnahmen treffen. Ein Notfall ist somit immer eine Frage der Zeit. Der Zeitdruck ist uns bewusst und erzeugt unweigerlich Stress. Die Zeitspanne für die richtige Massnahme beträgt ein paar Tage bei einem Hautausschlag nach einem Zeckenbiss, ein paar Minuten bei einem Kreislaufstillstand. Mit bleibendem Schaden ist zum Beispiel eine bleibende Störung der Zirkulation in den Beinen gemeint, wenn eine Thrombose nicht rasch erkannt und die Antikoagulation frühzeitig eingeleitet wird. Oder eine bleibende Lähmung bei einem unbehandelten Schlaganfall. Im Extremfall geht es um den Tod eines Menschen.

### **Ersteinschätzung**

Wir konzentrieren uns in diesem Buch auf medizinische Notfälle. Das sind Notfallsituationen, bei denen wir durch zeitgerechtes Handeln bleibende Schäden verhindern können. In solchen Momenten sprechen alle im Team von einem „echten“ Notfall. Aber auch akute, unerträgliche Schmerzen sind ein Notfall. Die Ärztin wird in diesem Fall eine erste Beurteilung machen, eine Verdachtsdiagnose stellen und starke Schmerzmittel verordnen. Und schliesslich ist ein psychischer Ausnahmezustand ein Notfall: übermässige Angst und Panik, bei der die Betroffenen nicht mehr geordnet denken können. Oder eine tiefe Verzweiflung und das Gefühl der Ausweglosigkeit, Gedanken an Suizid.

Es gibt Notfälle und Notfälle. Unsere Patienten haben eine andere Sichtweise als wir Profis. Für uns sind medizinische Überlegungen massgebend und das richtige Zeitmanagement in der Sprechstunde und im Labor. Es gibt gesundheitliche Probleme,

für die Sie am Telefon gerne einen Termin anbieten: nicht sofort, sondern innerhalb einer Frist von ein oder zwei Wochen. Der Anrufer sieht sich selber jedoch als „Notfall“ und drängt kurzfristig auf einen Arzttermin. Dabei sind bei den Patienten oft praktische Gründe massgebend, sie haben sich an ein „One-stop-shopping“ gewöhnt. Nicht selten erzeugen aber auch versteckte Ängste eine gewisse Ungeduld.

Als professionelle Fachperson müssen Sie am Telefon und im Empfangsbereich der Praxis eine Einteilung vornehmen: Sie machen die Triage. Das Wort Triage ist abgeleitet vom französischen Verb „trier“, das heisst auf deutsch „sortieren“. Triage ist ein Wort aus der Kriegs- und Katastrophenmedizin. In Kriegsfilmen sieht man, was es heisst, wenn bei den Opfern eines Bombenangriffes „sortiert“ wird: Wem muss sofort geholfen werden, wer kann warten, wo ist keine Hilfe mehr möglich? Im Alltag auf einer Notfallstation oder in einer Hausarztpraxis geht um eine Ersteinschätzung.



**Fluglotsen bei der Arbeit im Tower des Flughafens. Von ihnen wird Verantwortungsbewusstsein, psychische Belastbarkeit und die Fähigkeit zu Mehrfcharbeiten erwartet. Diese Anforderungen gelten auch für den Einsatz der MPA beim Telefondienst in einer Hausarztpraxis.**